

Seit nunmehr 12 Jahren bereichern Johannes Lemke (Sopransaxophon), André Nendza (Bass) und Christoph Hillmann (Drums, Garrahand & Framedrum) die deutsche Jazzszene. So auf der **German Jazz Night** im Rahmen der **jazzahead!** in Bremen oder auf dem Eröffnungskonzert des „**Vive le Jazz**“ Festivals in Bonn oder zuletzt in Lille (F) auf dem Muzzix Festival.

Gemeinsam durchstreifen sie eloquent und vital, abenteuerlustig und risikobereit die Grenzbezirke zwischen ethnischer Inspiration und improvisierter Musik. Spielfreude und Format der drei Extraklasse-Musiker versprechen mehr als nur ein Konzert.

Mit ihrem aktuellem Programm "at its purest" (im Sendesaal des Deutschlandfunks in Köln eingespielt) geht **Tria Lingvo** (Esperanto für "dritte Sprache") seinen erfolgreichen Weg konsequent weiter und wird dabei sein Publikum auch „live“ weiterhin unterhaltsam, kurzweilig und doch anspruchsvoll „in ihren Bann ziehen“ (Rheinische Post).

2014 erhalten sie den mit 10.000 € dotierten **Neuen Deutschen Jazz Preis**.

Es spielen: Johannes Lemke (sax); André Nendza (b) & Christoph Hillmann (dr & perc)

gitarre & bass: (...) Es gibt ein europäisches Jazz-Leben außerhalb von Skandinavien!

Jazzzeit (CH): (...) *eine äußerst gute Platte* (...)

WDR: (...) wunderbarer Akustiksound. (...)

jazzdimensions: (...) Hier macht eine Kleinstformation ohne Harmonieinstrument Musik, die nur im Laufe der Zeit reifen und sich entwickeln konnte. So wie ein guter Wein eben, der auch nicht von heute auf morgen zu seinem exquisiten Geschmack kommt. Wie das klingt? Eingängig und verspielt, fröhlich und dennoch nicht unkomplex.

Fuldaer Zeitung: (...) wunderbare Vision vom Zusammenspiel aller Welten.(...)

jazzthetik: (...) großes Geschichtenerzähl-Potential (...)

Kölnische Rundschau: (...) So erlebte man einen Jazzabend voll kammermusikalischer Raffinesse, der mit einer anregenden Mischung aus lyrisch-verträumten und rhythmisch-impulsiven Klängen begeisterte.

Rhein-Necker Zeitung: (...) Glühende Linien, kühn verzweigte Soli, das ist die Essenz dieser Musik. Dieser Jazz ist recht komplex, und doch schwingt das immer wie Hölle. (...) An Spielwitz, musikalischer Intelligenz, lustvoller Spontanität und Intuition ließ die Band keine Wünsche offen; zweifellos ein Fixstern in der avancierten Jazzszene unserer Republik.